



Verramschen wir den Zahnersatz?

Wieder einmal gibt es Schlagzeilen über Unregelmäßigkeiten bei Billig-Zahnersatz. Die Mac-Zahn-Gruppe soll Zertifikate gefälscht haben. Schadenfreude sollte über diese Angelegenheit kein einziger von uns empfinden, denn der Imageverlust trifft uns im Grunde alle. Und das Problem hat seine Wurzeln letztlich in einem Trend, den wir selber mitzuverantworten haben.

Warum müssen zahntechnische Produkte auf einmal immer preisgünstiger werden? Da ist zu lesen, dass man eine vollkeramische Krone aus Zirkoniumdioxid zum Preis von VMK haben kann. Geht das? Haben die Anbieter einer solchen Krone betriebswirtschaftlich etwas besser gemacht als andere Labore? Würde jemand vom VW-Konzern verlangen, den neuen Golf VI zum Preis des Golf I zu verkaufen? Sicher eher nicht.

Eine Vollkeramikkrone ist und bleibt ein Hightech-Produkt. Es verlangt vom Zahnarzt sorgfältige Vorbereitung. Es müssen zahnfarbige, nach Möglichkeit adhäsiv befestigte Aufbaufüllungen gelegt werden. Hinsichtlich der Präparation ist besondere Sorgfalt bezüglich der Abstützung und Vermeidung ungünstiger Belastungsverhältnisse gefordert. Zu den Einsetztechniken können mittlerweile Bänder gefüllt werden. Auch wenn heutzutage die Rückkehr zur guten alten konventionellen Technik allenthalben propagiert wird, gute und dauerhaft haltbare Ergebnisse verlangen mehr als nur Zement rein und draufsetzen.

Auf Seiten der Dentallabore sind Anschaffungen von sehr kostspieligen CAD/CAM-Geräten nötig. Automatisierung bestimmter Herstellungsprozesse heißt mit keinem Wort, dass diese dadurch zwingend billig werden müssen. Mein Mercedes wurde in weiten Strecken von Industrierobotern gefertigt. Billiger geworden ist er dadurch nicht. Die dentale Technologie entwickelt sich rasant weiter und Folgeinvestitionen werden nicht ausbleiben: In sechs Monaten ist wieder IDS!

Doch damit nicht genug: Neben dem Gerät benötigt man Material. Auch da gibt es mittlerweile zwei Preiskategorien und Anbieter, die glaubhaft versichern, dass ihre deutlich günstigeren Produkte sogar beim gleichen Hersteller gefertigt werden. Man vergisst dabei, dass zu einem Medizinprodukt auch Forschung und Entwicklung sowie eine sehr aufwändige biologische und klinische Prüfung gehören. Diese Kosten werden letztlich auch über den Verkaufspreis zurückgeholt. Logische Konsequenz ist: Wenn wir über den Preis, die Firmen, die forschen und entwickeln, kaputt machen, dann wird es in Deutschland einen Industriezweig, in dem wir zweifelsohne noch die Marktführerschaft inne haben, bald nicht mehr geben. Dann gibt es auch kein Geld mehr für die Arbeit an den Hochschulen. Denen geht es schon jetzt nicht wirklich gut. Ein Teufelskreis! Teuer heißt nicht immer gleich abzocken.

Es werden hoch qualifizierte Fachkräfte benötigt. Diese müssen sich auch weiterhin kontinuierlich fortbilden, denn die Entwicklung schreitet noch immer mit großen Schritten voran. Berufsschulen haben Probleme, die Klassen für die Ausbildung zum Zahntechniker gefüllt zu bekommen. Kein Wunder bei diesen Perspektiven. Wer lernt schon gern einen Beruf, der zum Billigjob degeneriert? Und ein vernünftiger Verdienst ist auch nicht zu erwarten. Das Ergebnis wird sein, dass wir schon sehr bald mit einem Mangel an Fachkräften rechnen müssen. Das ist in anderen Ländern, in denen Billig-Zahnersatz schon die

Regel ist, schon lange der Fall. Im Zuge der Einrichtung eines neuen Dentallabors in der spanischen Millionenstadt Valencia bekamen wir eine einzige Bewerbung! Eine ästhetisch geschichtete Frontzahnkrone macht man nicht mit Leuten von der Zeitarbeitsagentur.

Denken wir auch an Misserfolge. Die Technologie ist noch ganz neu. Mit unangenehmen Überraschungen muss gerechnet werden. Man nehme das Chipping-Problem beim Zirkoniumdioxid. 15 Prozent Probleme sind wissenschaftlich dokumentiert. Gibt ein Preis von 30 Euro pro Kappe einen Spielraum für kostenlose Neuanfertigungen? Bleiben uns noch Mittel und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung? Bei Dumpingpreisen zehren wir doch letztlich von der Substanz, wir können gar nicht anders. Da bleibt keine Zeit und erst recht kein Geld, mal etwas anderes auszuprobieren. Innovationen ade. Wir beschäftigen uns lieber damit, irgendwo noch einen Cent zu sparen. Das ist eine Sackgasse. Eines Tages werden wir bessere Kronen von irgendwo in der Welt bekommen und sie teuer bezahlen.

Wollen eigentlich die Patienten billig? Sparfüchse gibt es natürlich überall. Aber mindere Qualität für den eigenen Körper möchte kaum jemand. Und es soll sogar noch anspruchsvolle Menschen geben in diesem Land, die für gute Leistung gutes Geld geben. Eine Luxusuhr zeigt auch nichts anderes als die Zeit und trotzdem wird Geld dafür ausgegeben. Genauso gibt es einen Markt für teure Zähne. Wer soll den bedienen, wenn wir dann alle nur noch billig können?

Zahnersatz ist eine aufwändige und mit höchster Präzision hergestellte Einzelanfertigung, jede einzelne ein Designerstück! Ein Zahntechniker ist ein Spezialist. Ein Multitalent, welches von Materialeigenschaften bis hin zu dreidimensionalen Gestaltungsmustern ein gewaltiges Feld von Know-how beherrschen muss. Er ist ein Künstler, der den Menschen verloren gegangene Jugend und Lebensqualität zurückbringt. Er ist keine graue Maus, welche monotone Fließbandarbeit erledigt. Er wird seine Freizeit opfern und sich die Nacht um die Ohren schlagen, um die Not eines Patienten zu lindern. Das müssen wir den Typen vermitteln, die Niedrigpreise von uns fordern. Und vor allem: Das muss zurück in unsere eigenen Köpfe!



Ihr Dr. Andreas Kurbad